

Nicht durch Combinationen und Vermuthungen, sondern durch ihre eigenen Geständnisse wird es unumstößlich erwiesen, dass sie von jeher den größtmöglichen Einfluss erstrebt haben auf all die höchsten Probleme der gesellschaftlichen Ordnung, und bei allen den bedeutendsten Ereignissen vorgearbeitet und mitgewirkt haben, dass sie ein wesentliches Werkzeug gewesen sind für alle politischen Umwälzungen seit der französischen Revolution. Besonders fesselnd und mit staunenswerter Sachkenntnis wird das politische Treiben und Wühlen der Freimaurerei im heutigen Ungarn geschildert durch den Herrn Nedacteur Karl Koller, der selber einst Freimaurer gewesen ist. Zuletzt folgt noch eine blündige Zusammenfassung dieser inhalts schweren Vorträge, in welcher noch einmal plastisch und ergreifend dargestellt wird: wie die österreichisch-ungarische Monarchie auf einer der Freimaurerei diametral entgegengesetzten Grundlage aufgebaut ist und von der Freimaurerei nichts zu erwarten hat, als Zerstörung und Verderben. Seine Eminenz Cardinal Gruscha hat diese wichtigen Verhandlungen durch seine sehr warmen und innigen Schlussworte beschlossen. Möge dieses wertvolle Werk in recht weiten Kreisen verbreitet werden und über die verhängnisvolle und folgenschwere Irrlehre der Freimaurerei gehörig aufklären; möge es auch in jene Kreise gelangen, deren Kunst die gleisnerischen Freimaurer mit dem Aushängschildchen der Humanität und Aufklärung sich gar so gerne erschwindeln möchten.

Salzburg.

Dr. Seb. Plezer, Spitalskaplan.

- 9) **Enchiridion Liturgicum** in usum Clericorum et Sacerdotum in sacris functionibus. Ex libris liturgicis S. Rituum Congregationis decretis et probatis auctoribus collegit Josephus Erker, Consistorii episcopalis consiliarius, direct. spiritualis Seminarii clericalis Labacensis. Lucra dabuntur orphanis sublevandis. Sumptibus Auctoris. Venumdatur in Libraria catholica Labaci. 1896. 8°. (XII) und 400 Seiten. Preis fl. 1.50 = M. 3.—.

Der inzwischen zum Domherrn beförderte Verfasser bietet uns unter obigem Titel ein mit großem Fleize und seltener Sorgfalt gearbeitetes liturgisches Lehr- und Nachschlagebuch, das den Seminaristen und Priestern sehr empfohlen werden kann. Besondere Vorzüge des Werkes sind seine Reichhaltigkeit, Uebersichtlichkeit und Gründlichkeit, die Angabe der kirchlichen Entscheidungen und Verordnungen sowie die Benützung der verlässlichsten Auctoren.

Das Buch handelt zunächst von einigen Fundamental-Ceremonien, den liturgischen Tagen, dem Chore, über die niederen und höheren Dienste und zuletzt über den Celebranten, der so ziemlich alles findet, was ihm den Ritus der Privat- und feierlichen Messe betreffend zu wissen nötig ist. Ferner enthält das Buch eine Instruction über die Auspendung und Erneuerung der heiligen Eucharistie, die Purification der heiligen Gefäße und dergleichen. Angefügt ist noch eine instructive Expositio synoptica Ritus Missae solemnis und die graphische Darstellung einiger Stationes in Missa pontificali.

Wir hätten nur den einen Wunsch, dass bei einer neuen Auflage, die das recht gute Buch gewiss verdient, vielleicht auch eine zusammenhängende Erklärung des Ritus der Privatmesse aufgenommen und einige unbedeutende Unrichtigkeiten, wie solche bei der ersten Auflage eines derartigen Werkes kaum zu vermeiden sind, verbessert werden.

Linz. Rupert Buchmair, Spiritual.

10) **Historiographia Ecclesiastica** quam historiae seriam solidamque operam navantibus accommodavit Guil. Stang, Lovanii Professor. Freiburgi. B. Herder. 1897. Preis M. 2.40 = fl. 1.44.

Der Verfasser gibt hier ein Verzeichnis von mehr als 500 Kirchengeschichtschreibern in chronologischer Folge in die Hand. Angegeben wurden der Name, das Todesjahr, die Nation, eine kurze in ein paar Worte gefasste Qualification, die literarische Thätigkeit, die Werke. Den Schluss bildet das päpstliche Schreiben über die historischen Studien an die Cardinale De Luca, Pitra und Hergenröther. Man kann dem Verfasser für diese Zusammenstellung nur dankbar sein.

Linz. Professor Dr. M. Hiptmair.

11) **Kaiser Ferdinand II.** I. Ein Lebensbild zur religiösen Erbauung nach den bedeutendsten Geschichtswerken bearbeitet von Carl Ludewig S. J. Mit Erlaubnis der Ordensoberen und des fürsterzbischöflichen Ordinariates von Gran. Verlag der kath. lit. Actien-Gesellschaft in Pressburg. 1897. 8°. 112 Seiten.

„Von der Parteien Gunst und Hass verwirrt,
Schwankt sein Charakterbild in der Geschichte.“

Wollte man die Sache Christi und seiner Kirche zur bloßen Parteiangelegenheit erniedrigen, so wäre dieses Wort Schillers über Wallenstein auch auf den Kaiser anzuwenden, dessen „Stütze und Schrecken“ der abenteuerliche Generalissimus war. Gewissen Geschichtemachern wenigstens hat es bei ihrem Urtheil über Ferdinand II. an Hass wahrlich nicht gefehlt. Er soll, wie jeder in seinem „Brockhaus“ lesen kann, „fanatisch“, „geistig höchst unbedeutend“ und dergl. gewesen sein. Natürlich, für einen Regenten, der offen und wirksam die Rechte der Kirche vertritt, hat die gewisse Gunst, auf die bekannte Frage „Quid adhuc egemus testibus?“ gestützt, nur das obige Urtheil. Lassen wir sie! Ferdinand II., der unter dem augenscheinlichen Schutze Gottes in einer Zeit der entsetzlichsten Wirren für Kirche und Reich das Menschenmögliche geleistet, erscheint einem christlich-gläubigen Gemüthe im Schmucke glänzender, heiligmäßiger Herrschaftsgenden. Das vorliegende Schriftchen, welches sein Leben schildert, ist denn auch sehr geeignet, dem Zwecke, der auf dem Titel angegeben wird, zu dienen: der religiösen Erbauung. Frei von jeder Ueberschwelligkeit, schildert P. Ludewig auf streng historischer Grundlage den edlen Habsburger, wie er thatsächlich war; „in all' seinem Denken und Thun, in seinen Grundsätzen, in seinen Absichten, in seinen Arbeiten, in seinen Kämpfen, in seinen Leiden ein herrliches, seltesnes Vorbild für den katholischen Mann, sowohl für den katholischen Fürsten und Edelmann, wie für den Mann